

war er darauf, in seinem Lande Verbesserungen einzuführen, die seinen Unterthanen nützten. Die Erbunterthänigkeit der Bauern, welche für Benutzung von Grund und Boden ihrem Gutsherrn schwere Frondienste leisten mußten, hob er auf. Auf diese Weise wurden die Landleute freie Eigentümer ihrer Ackerländereien. Ein guter Ratgeber in Kriegsangelegenheiten war dem Könige der General Scharnhorst. Dieser machte den Vorschlag, jeder preußische Mann, sobald er nur gesund und stark sei, müsse Soldat werden. Hierauf führte der König die allgemeine Wehrpflicht ein.

Die Königin Luise. Die Gemahlin Friedrich Wilhelm III. war Luise, eine Tochter des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz. Die treueste Liebe verband das edle Königspaar. Daher war es ein niederschmetternder Schlag für den König, daß die Gefährtin seines bewegten Lebens ihm so früh entrißen wurde. Das Unglück des Vaterlandes hatte sie sehr niedergebeugt; sie erkrankte und ahnte wohl ihr baldiges Ende. Schon in dem frühen Alter von 34 Jahren (am 19. Juli 1810) starb sie mitten in der Blüte ihrer Schönheit. Der König war untröstlich, und sein Volk trauerte aufrichtig mit ihm. In Charlottenburg, in einem einfachen Marmortempel von Bäumen umschattet, bestattete man ihre Leiche. Noch heute aber steht der 19. Juli bei der königlichen Familie in erstem Andenken.

37. Napoleons Feldzug nach Rußland. 1812.

Zug nach Rußland. Nachdem Napoleon fast alle Völker Europas unterjocht hatte, wollte er auch Rußland unterwerfen. Im Sommer des Jahres 1812 sammelte er ein ungeheures Heer von Kriegern zu Fuß und zu Ross um sich. Sie waren wol geübt im Gebrauch der Waffen und stelen in Scharen in Rußland ein. Die Russen wehrten sich in einer Schlacht zwar tapfer, mußten aber weichen. Sie zogen sich darauf nach der alten Hauptstadt Moskau zurück, indem sie hinter sich alles verwüsteten. Napoleon setzte ihnen nach und erreichte am 14. September Moskau. Hier hoffte er mit seinem Heere Winterquartier zu nehmen. Doch legten die Russen heimlich Feuer an, welches fast die ganze Stadt einschloß und die ungeliebten Gäste vertrieb. Jetzt hätte Napoleon gern Friedensunterhandlungen angeknüpft; doch Kaiser Alexander von Rußland verachtete ihn.

Der Rückzug. Napoleon war daher gezwungen, den Rückzug anzutreten. Schon frühzeitig aber stellte sich der Winter ein und so strenge, wie die Franzosen ihn nicht ertragen konnten. In den verheerten Gegenden war keine Nahrung und kein Obdach aufzufuchen, und so kamen denn Tausende vor Hunger und Kälte um. Dazu wurden sie von den russischen Kosaken verfolgt und diese mehleten nieder, was sie erreichen konnten. Napoleon verließ treulos seine Arme und jagte auf einem Schlitteln allein nach Paris. Noch viele Tausende der Franzosen kamen bei dem Uebergange über die Beresina ums Leben, indem die Brücke einstürzte. Es erreichten vielleicht nur 30 000 von fast einer halben Million des Heeres die Heimat.

38. Der erste Freiheitskrieg. 1813 und 14.

Vorbereitung zum Kampfe. Nach dem schrecklichen Untergange der französischen Heere, durften die unterjochten Völker wohl auf die Freiheit hoffen. Preußen schloß ein Bündnis mit Rußland, und das Volk stellte sich zu den Waffen. Viele tausend Jünglinge, ja selbst Männer von 50 Jahren kamen freiwillig. Reichliche Gaben zur Ausrüstung des Heeres flossen zusammen. Gold- und Silbergeräth, ja selbst Trauringe wurden hingegeben. In kurzer Zeit war das Heer bereit.

Schlacht bei Großgörschen und Bautzen. 1813. Napoleon sammelte nach seiner Rückkehr aus Rußland schnell ein neues Heer, welches er den Preußen und Russen entgegensführte. Im Mai 1813 wurden bei Großgörschen und Bautzen in Sachsen die ersten Schlachten geliefert. Trotz der heldenmüthigen Tapferkeit der Preußen unter Anführung des kühnen Generals Blücher behaupteten die Franzosen doch zuletzt das Schlachtfeld.

Schlacht an der Katzbach. 1813. Später (am 26. August) besiegte Blücher die Franzosen an der Katzbach, einem Flusse in Schlesien. „Vorwärts Kinder“, rief er seinen Soldaten zu, und da in dem strömenden Regen an Schießen nicht zu denken war, hielten die Preußen mit Bayonnet und Kolben darin. Die Franzosen mußten weichen, und es ertranken eine Menge von ihnen in der angeschwollenen Katzbach. Blücher aber hieß seit diesem Tage „Marischall Vorwärts“ bei seinem Heere, und der König ernannte ihn zum Feldmarschall.